

## «Ich suche das Menschliche»

Christian Fluri

**Der Komponist, Musiker und Pädagoge Thüring Bräm wird zum 80. Geburtstag gefeiert.**

Aufs Komponieren – vor allem von Kammermusik und Liedern – hat sich Thüring Bräm ab seinem 70. Lebensjahr konzentriert. Im April wurde er nun 80 Jahre alt. Der Basler Komponist, Dirigent und Musikpädagoge hat in all den Jahren jenseits jeglicher Dogmatik eine eigene Musiksprache entwickelt, die auf der Höhe der Zeit ist und in der er Musikgeschichte mitdenkt. «Ich bin ein geschichtliches Wesen, ich kann die 500 Jahre Musikgeschichte, die ich studiert habe, nicht loswerden», merkt er an.

Auffallend ist, dass er für seine Liedkompositionen vor allem rätoromanische und französische Lyrik verwendet. Bräm, der sich im Bündnerland zu Hause fühlt, der das Rätoromanische liebt, der zudem in Basel die Nähe zum französischen Sprachraum lebt und lange als Experte in der Haute Ecole de Musique Vaud Valais Fribourg tätig war, sieht sich der romanischen Kultur verbunden.

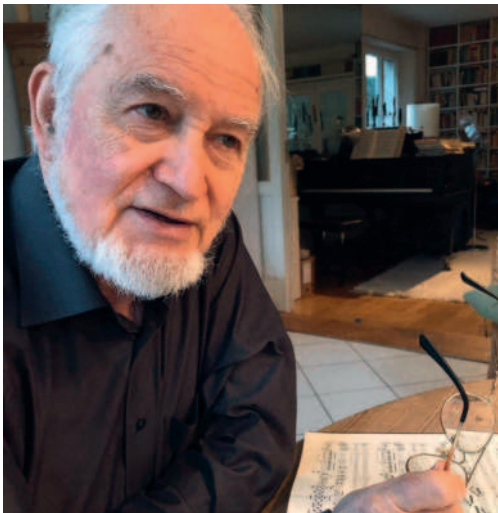
In seinen Kompositionen sucht er das Menschliche. Das sei ihm gerade heute wichtig – in einer Zeit, «in der wir durch den Ukrainekrieg auf Zustände von 1950 zurückgeworfen sind». Dieses Menschliche ist in Bräms Musik, die eine tiefe Innigkeit ebenso wie etwas Aufbegehrendes hat und auch humorvoll sein kann, hörbar.

Seine intensiv gepflegte Tätigkeit als Dirigent beendete er vor zehn Jahren. Seine langjährige Tätigkeit in der Leitung der Musikhochschule Luzern gab er 2006 ab. Der Pädagoge kritisiert die sich oft in Leerläufen bewegende, den Musikhochschulen aufgezwungene Bürokratisierung. Was er noch heute ausübt, ist seine Tätigkeit als Prüfungsexperte an der Musikhochschule Basel.

### Mit Uraufführung

Und es ist die Musikhochschule Basel, die – in Kooperation mit dem Verein «ars braemia», der Bräms Werk fördert – den 80. Geburtstag des Komponisten mit einem Konzert feiert. Dafür hat er «Rombo, Tripelkonzert für Violine, Posaune, Akkordeon und zehn Blechbläser» geschrieben. Das Stück wird von Niklas Walentin, Stein Haldorsson, Nejc Grm und dem Brassensemble der Musikhochschule Basel unter der Leitung von Bjørn Sagstad uraufgeführt. Neben Musik von Anton Bruckner und Johann Sebastian Bach erklingt auch Bräms «Dirge, Concerto for violin and brass tentet» mit der Solistin Jana Ozolina.

«Thüring Bräm zum 80.»: Do 31.10., 19.30,  
Musik-Akademie Basel ☎ S. 49, [www.arsbraemia.ch](http://www.arsbraemia.ch)



Thüring Bräm, Foto: zVg

## Alt – aber nicht von gestern

Stefan Boss

**Ein dreitägiges Festival rückt die mittelalterliche Musik ins Zentrum. Man kann 700-jährige Notenblätter in Kleinstformat bewundern, und es gibt sogar Workshops zum Mitsingen.**

Das Textur-Festival in Basel und Binningen will die zum Teil noch wenig bekannte, mittelalterliche Musik mit zeitgenössischen Kompositionen verknüpfen. Der Name sei gewählt worden, weil es darum gehe, die Musik verschiedener Epochen und Traditionen miteinander zu verweben, wie Festivalgründerin Angélique Greuter verrät. Die ausgebildete Opernsängerin und Tänzerin leitet das Festival, das heuer zum zweiten Mal stattfindet und als Biennale gedacht ist. «Für die Aufführung mittelalterlicher Musik braucht es viel Kreatives und Forschendes», sagt Greuter, denn die überlieferten Quellen seien zum Teil wenig präzise und liessen viel Spielraum für die Ausführung. «Das finde ich sehr reizvoll», meint die Festivalleiterin.

Zum Auftakt gibt es in der Universitätsbibliothek unter dem Titel «Ausflug in die Welt der Basler Musikhandschriften» einen Workshop mit der Möglichkeit zum Mitsingen unter Anleitung von Greuter. Zu bestaunen wird eine Basler Liederhandschrift aus dem 13. Jahrhundert sein, ein Pergamentbüchlein, das nicht grösser ist als ein Handy. Und darum schon damals bequem in jede Tasche passte. Studierende der Schola Cantorum Basiliensis werden weitere mittelalterliche Lieder vortragen. Die Schola Cantorum gilt heute als weltweit älteste Institution, die sich der Erforschung und Aufführung mittelalterlicher Musik widmet (die in der Musikwissenschaft zur «Alten Musik» gehört).

### Schweiz als Knotenpunkt

Im Zentrum der diesjährigen Ausgabe soll die Schweiz als Knotenpunkt in der Welt stehen. Besuchende dürfen sich auf eine musikalische Reise freuen, die von Ägypten über Armenien bis nach Schweden und in die Schweiz führt. Zum Abschluss wird das Ensemble Resonez, ein Frauentrio unter Leitung von Angélique Greuter, in der Leonhardskirche geistliche mittelalterliche Lieder aus Schweizer Quellen vortragen. Die Aufführung eines Auftragswerks der Schweizer Komponistin und Blockflötistin Ulrike Mayer-Spohn schlägt eine Brücke zur zeitgenössischen Musik.

### Textur – Festival für alte Musik in neuen Kombinationen:

Fr 18.10. bis So 20.10., Basel und Binningen, [www.textur-festival.ch](http://www.textur-festival.ch)  
☎ S. 53



Foto: © Dirk Letsch